



«Selfie Mania» ist die Ausstellung in der Alten Fabrik, die morgen Samstag eröffnet wird.

Bilder: Marueta Matt

Kann ein Selfie Kunst sein?

RAPPERSWIL-JONA «Selfie Mania» ist nicht nur ein Phänomen, dem wir alle tagtäglich auf Fussgängerzonen, beim Sport, an Konzerten und an vielen anderen Orten ausgesetzt sind. «Selfie Mania» ist auch der Titel der Ausstellung in der Alten Fabrik in Rapperswil, die morgen Samstag ihre Eröffnung feiert.

Pascal Gut

Im Jahr 2013 wurde «Selfie» vom «Oxford English Dictionary» zum «Wort des Jahres» gekürt. Tagtäglich entstehen abertausende neue Selfies, und damit ein in der Geschichte noch nie da gewesenes Reservoir an Selbstbildnissen. In der Kunst wird das «Selfie» allerdings eher stiefmütterlich behandelt, wie die Kuratorin Alexandra Blättler erklärt. Dabei sei das Selbstporträt eines der ältesten Bildgenres überhaupt. Die Ausstellung in Rapperswil führt verschiedene Arbeiten rund um das Selbstbildnis als Selfie zusammen und thematisiert ihre gesellschaftliche und mediale Bedeutung.

Bevor es Smartphones gab, schossen Fotografen Selbstporträts mittels Auslöser oder richteten die Kamera auf das eigene

Spiegelbild, wie etwa in einem Schaufenster. Solche Selbstporträts als Vorläufer der modernen Selfies bilden den Einstieg in die Reise durchs «Selfie Mania» in Rapperswil. Auf den Fotos aus den 70er- und 80er-Jahren entblössen sich die Künstler wie Nan Golding ein Stück weit selbst, erzählt Alexandra Blättler, ganz ähnlich, wie es heute viele junge Menschen in ihren Selfies täten.

Einfluss der Schule für Kunst und Design

Beeinflusst wurde die Ausstellung auch durch ein Seminar, das Alexandra Blättler an der F+F-Schule für Kunst und Design Zürich zum Thema «Selfie» durchgeführt hat. Einige der Studentinnen und Studenten aus diesem Seminar haben eigene Arbeiten

zur Ausstellung beigetragen. Sie befassen sich etwa mit der Verknüpfung von 3-D-Drucktechnologie und klassischem Selfie oder mit digital erstellten Avataren, die den Platz des Menschen innerhalb des Selfies einnehmen.

Der Umgang mit den digitalen Möglichkeiten und dem Kontrast von Intimität und digitaler Inszenierung spielt während der ganzen Ausstellung eine grosse Rolle.

Fotostrecken von Rico Scagliola und Michael Meier

Social Media hat ganz neue Formen des Starkults hervorgebracht und neue Möglichkeiten für Fans geschaffen, ihren Vorbildern nahe zu kommen, in dem sie etwa auf Selfies die Posen und den Stil der Stars nachahmen, wie es eine Fotostrecke der beiden



Künstler Rico Scagliola und Michael Meier zeigt. Doch auch die Stars selbst haben neue Kanäle, um Fans zu gewinnen und Follower zu generieren. Zudem entsteht durch Social Media eine neue Gattung von Celebrities, die etwa mit ihren Youtube-Videos Tausende, ja manchmal sogar Millionen von Followern erreichen und die so zu bedeutenden Werbeträgern werden, sogenannte Influencer.

Erfolg bedeutet: sich selbst vermarkten, richtig darstellen und posieren zu können, wie es drei Frauen in dem Video der Künstlerin Stella tun, die selbstbewusst und durchgestylt zur jeweils eigenen Musik, mit eigenem Look vor der Kamera posieren und tanzen.

Während das Selfie also gerade

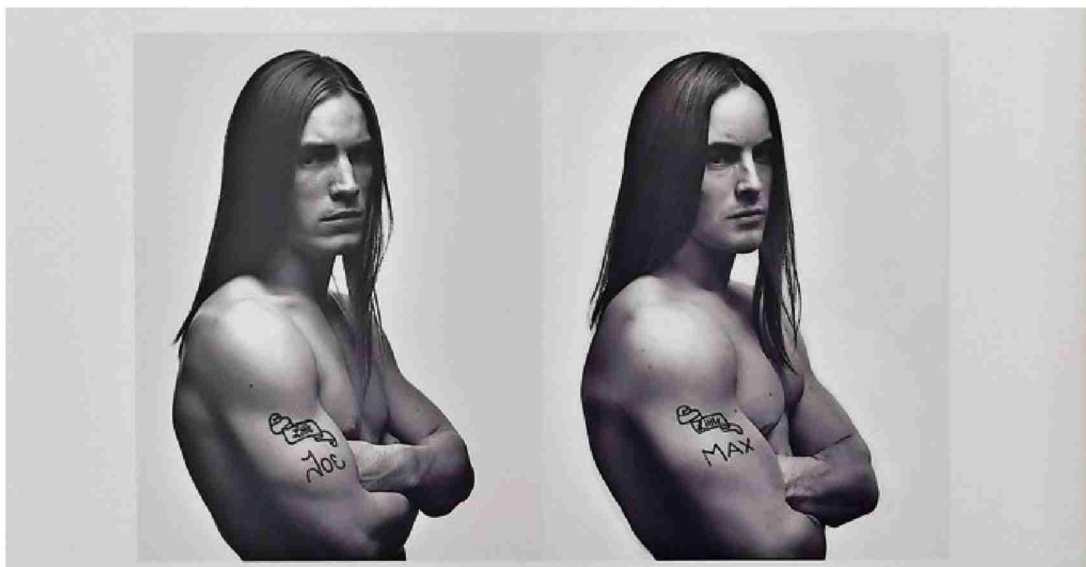
für junge Menschen ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur geworden ist, können viele ältere Personen damit nicht viel anfangen. Ein Bruch zwischen einer Generation vor und einer Generation nach dem Selfie sozusagen. Dieser Bruch verschwimmt auf den Bildern von Ruth Erdt und ihrer Tochter Eva Vuillemin, auf denen sie ihre jeweiligen Selbstporträts aus unterschiedlichen Zeiten miteinander verschmelzen lassen.

Mit älteren Menschen experimentieren

Einen anderen Zugang zu dem Thema «Generationen» wählte die holländische Künstlerin Melanie Bonajo. Sie unterhält sich in einem rund 50-minütigen Video mit verschiedenen alten Men-

schen über Social Media und lässt sie zum Schluss mit einem Selfie Stick experimentieren. Wie die alten Menschen mit Neugierde, Freude und Unbeholfenheit ihre ersten Selfies machen, ist herrlich sympathisch.

Während der Ausstellung, die bis zum 7. Januar läuft, sind die Besucher eingeladen, Selfies von sich in der Ausstellung aufzunehmen. Am 13. September findet zudem ein Selfie-Workshop statt, an dem Interessierte erfahren können, wie man das perfekte Selfie kreiert. Alexandra Blättler hat uns bereits ein paar Tipps verraten: «Wichtig sind ein guter Hintergrund, die richtige Pose und ganz besonders: ein guter Hashtag», so die Kuratorin.



«Selfies» von Rico Scagliola und Michael Meier.



«Selfies» von Eva Vuillemin und Ruth Erdt.